

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

325 (27.11.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25859)

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für Oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 325.

Oldenburg, Mittwoch, den 27. November 1913.

52. Jahrgang.

Die Berliner Konferenz.

Die Fachminister. — Erzberger gegen Eisner.

Zu der Reichskonferenz der Minister trägt die Berliner „Volkzeitung“ noch einiges nach, was von allgemeinem politischen Interesse ist: Daß sich die weitaus größte Mehrheit der Redner für die baldigste Einberufung der Nationalversammlung aus sprach, geht schon aus dem zusammenfassenden Schlußwort des Volksbeauftragten Ebert hervor, der die Absicht der Reichsleitung auf eine möglichst schnelle Einberufung der Konstituante stark unterstreicht. Unbedingt gegen die Konstituante sprach überhaupt kein Redner. Ein wesentlicher Punkt der Debatte war die Zusammenfassung der Reichsleitung. Ebert stellte dazu fest, daß die gesamte politische Leitung nicht bei den Fachministern, sondern bei den Volksbeauftragten liegen, welche alle politisch wichtigen Entscheidungen treffen. Aber bei der äußerst komplizierten Entscheidungsfrage sei die Zustimmung der Fachminister notwendig, weshalb an alle Beamten der Appell zur vorläufigen Weiterarbeit erging.

Staatssekretär Eißler, den Eisner als Vertreter des alten Systems angriff, sei während des Krieges Verfechter eines Verbandsorganisationsprinzips gewesen. Erzberger habe den Auftrag zur Führung der Friedensverhandlungen schon von der alten Regierung bekommen und sei angeht die der bei Tag und Nacht zu führenden Verhandlungen im Reichsinteresse auch nicht zu entfernen. Staatssekretär Preuß sei die erste staatsrechtliche Autorität und solle das Reich wieder aufbauen helfen. Das Reichsarbeitsamt und das Reichsernährungsamt liegen in den Händen von Parteifreunden. Das Reichsgericht ist zu übernehmen, habe Eißler sich zuerst gestraubt, aber schließlich in der höchsten Dringlichkeit zugestimmt. Außerdem ständen jedem Staatssekretär beigeordnete Weiber Parteien zur Seite.

Staatssekretär Erzberger

erwiderte Eisner, es sei ein großer Irrtum, zu glauben, daß eine andere Zusammenstellung der Weisungsausschüsse eine bessere Bedingungen erzielt hätte. Wenn Eisner über Clemenceaus Strebe zum Sozialismus Arbeit haben wolle, brauche er sich nur anzusehen, wie Clemenceau von den jählichen bei der Richtigungen behandelt. Beim Betreten des Disputationsgebietes lasse er die ärztlichen Arbeiter- und Soldatenfrage auf, deren Mittel oder in Eile Mitleid, weil sie fürchten mußten, erschossen zu werden. Admiral Beatty empfing die Vertreter der Marrosenäre überhaupt nie. Der englische Delegierte des Völkervertrages erklärte noch gestern hier in Berlin gegenüber Ledebour und Ostler Blume, England werde nie mit den Arbeiter- und Soldatenräten verhandeln. Als das dringende Gebot der Stunde bezeichnete Erzberger: 1. die Einheitsklärung aller deutschen Stämme, 2. die Nationalversammlung, und 3. den Präliminarfrieden.

Volksbeauftragter Haase

gab scharf hervor, daß die Entente nicht mit einem Staate verhandeln werde, wo ein Chaos herrsche. Besonders bemerkenswert waren seine Ausführungen über die Arbeiter- und Soldatenräte. Er betone die Notwendigkeit einer Zusammenfassung über ganz Deutschland, denn es sei ein Unheil, daß der Berliner Rat für alle sprechen müsse. Die Reichsleitung bringe immer auf eine Beschleunigung der Zusammenberufung der Delegierten am 16. Dezember. Sie sei aber vom Volkskongress abzulehnen. Die Aeußerungen des Vorsitzenden Müller vom Berliner Volkskongress, die im Reichstag Zustimmung hervorgerufen hätten, seien in Wahrheit worden. (?) Wenn Müller gesagt habe, nur über seine Leide gehe der Weg zur Nationalversammlung, so sei das nur eine Warnung vor Ueberstürzung gewesen.

Die Anträge, worauf sich schließlich die Versammlung verpflichtete, so dem Entwurf des Nationalpräliminarfriedens und die Einberufung der Nationalversammlung, bis zu deren Zusammentritt der zentrale Arbeiter- und Soldatenrat registriert; andererseits (Antag Eisner), ein fünf- oder siebenköpfiges Reichspräsidium zur Verhandlung mit den Gegnern, die Umgestaltung des Auswärtigen Amtes und die Neuorganisation von Männern, die sich in Opposition gegen den Krieg bevährt sowie die Stillnahme mit den Landesstaatlichen Regierungen und Erlaß von Gesetzen für das ganze Reich.

Die vier Punkte der Reichskonferenz.

In der offiziellen Mitteilung über die Beratungen der Reichskonferenz ist gesagt worden, man sei einmütig zu einem Ergebnis gelangt, das in vier Punkten zusammengefaßt wird. Wie wir erfahren, handelt es sich dabei nicht um Beschlüsse, die auf Grund einer Abstimmung zustande gekommen sind, sondern lediglich um ein Refusum, das Ebert zum Schluß aus dem Verlauf der Beratungen zog. Zu einer Abstimmung ist es überhaupt nicht gekommen, und

darum lassen sich keine Schlüsse ziehen, wie diese endgültig ausgefallen wäre. Daß die Opposition gegen eine baldige Einberufung der Nationalversammlung und gegen Berlin kräftig zum Ausdruck kam, läßt sich jedenfalls nicht leugnen. Da aber das Refusum des Vorsitzenden von der Versammlung zur Kenntnis genommen wurde, ohne daß ein Widerspruch zu Protokoll gegeben worden wäre, so kann man, wenn man guten Willens ist und die Worte nicht allzu sehr auf die Waage legen will, immerhin von einem „einmütigen Ergebnis“ sprechen. Hoffentlich kommt der Herdeshof nicht nach. Eine der wesentlichsten Fragen, in welcher Form die Bundesstaaten und ihre heute in der Macht stehenden Vertreter Einfluß auf die Reichsregierung erhalten sollen, scheint jedenfalls noch nicht in einwandfreier Weise geklärt worden zu sein.

Die vier Punkte lauten:

1. Die Aufrechterhaltung der Einheit Deutschlands ist ein dringendes Gebot. Alle deutschen Staaten haben geschlossen zur deutschen Republik. Sie verpflichten sich, entschieden im Sinne der Reichseinheit zu wirken und separatistische Bestrebungen zu bekämpfen.
2. Der Berufung einer konstituierenden Nationalversammlung wird allgemein zugestimmt, ebenso der Wöskist der Reichsleitung, die Vorarbeiten zur Nationalversammlung möglichst bald durchzuführen.
3. Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung sind die u. u. S.-Mile die Repräsentanten des Volkswillens.
4. Die Reichsleitung wird ersucht, auf die schleunige Herbeiführung eines Präliminarfriedens hinzuwirken.

Staatssekretär Müller vom Reichsarbeitsamt warnte vor unberechtigten Eingriffen in den seinen Apparat des Geld- und Kreditwesens und schlug folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde:

Um das wirtschaftliche Leben Deutschlands aufrecht zu erhalten, die ungehörte Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Auslande zu sichern und die deutsche Volkswirtschaft im In- und Auslande kreditfähig zu erhalten, ist das Fortarbeiten aller Banken, Sparkassen und sonstigen Kreditinstitute auf der bisherigen Grundlage und in der bisherigen Form unbedingt erforderlich. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der deutschen Einzelstaaten erklärt daher die Reichsregierung, daß jeder Eingriff in die geschäftliche Tätigkeit der Kreditinstitute zu unterbleiben hat.

Gegenrevolutionäre Veruche.

Kassel, 26. Nov. WZB. Bereits vor acht Tagen hatte ein Offizier mit zwei Unteroffizieren eine der vor dem Triumphbogen vor dem Bahnhofe wachenden roten Fahne herabzureißen versucht. Heute früh 5 1/2 Uhr erschienen Leutnant Krüger, Witzinger Kroja und ein dritter Offizier, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, und rissen die rote Fahne herab, um sie zu zerreißen. Aus die von den roten alarmierten Wachmannschaften schoß Leutnant Krüger mit einem Gewehr und wurde darauf von der Wache tödlich verletzt. Der Mittelmittler wurde gestellt und abgeführt. Der dritte Offizier wurde ebenfalls festgenommen. Der Zentral-Arbeiter- und Soldaten-Rat warnt in einem Aufrufe vor Reichspflanzungen der roten Fahnen, die unnachlässiglich grauhel werden müßten, und bewußt auf das Aufstreifen der Sozialdemokratie, die trotz ihrer Ansichten die schwarze und die schwarz-weiße Fahne unbeanstandet lasse.

Der Berliner Volkskongress hat sich gegen die konterrevolutionären Pläne gewisser militärischer Stellen. Der Volkskongress ist sich darüber einig, daß gegen diese reaktionären Umtriebe unverzüglich Gegenmaßnahmen im Verein mit der Regierung ergreifen werden müssen. Anschließend wird die Zusammenfassung bestimmter Soldatenräte, in denen feudale Offiziere die Führung haben, erörtert. Dieser Tendenz sei die größte Aufmerksamkeit zu widmen und ihr entgegenzuwirken. In längerer Aussprache beschäftigte sich der Volkskongress mit der Notwendigkeit und den Methoden der politischen Propaganda, vor allem bei den zurückgehenden Truppenmassen.

Bethmann-Hollweg über die Vorgehensweise des Krieges.

Der frühere Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg äußerte sich zu einem Schriftsteller der „Dtsch. Wk. Ztg.“ über die Veröffentlichungen der bayerischen Regierung, daß die bisherigen Veröffentlichungen sich lediglich auf den österreichisch-serbischen Konflikt bezogen, also weder die Gesamtsituation noch die Vorgänge, welche sich an den Konflikt mit Serbien angeschlossen haben, berücksichtigen. Bethmann-Hollweg wies auf die Gesamtsituation hin, die damals bei Frankreich auf die Wiedergewinnung El-

säß-Lothringens, bei Rußland auf die Beherrschung Konstantinopels gerichtet war. Beide Mächte verfolgten damit Ziele, die nur durch kriegerische Lösung verwirklicht werden konnten, und beide Mächte erstreckten sich in ihrer gesonderten Politik der ausgeprägten Unterstützung Englands. Daß diese Situation für Deutschland lebensgefährlich war und immer mehr wurde, je mehr die Stellung des österreichischen Bundesgenossen durch die mit russischer Hilfe erfolgten serbischen Unruhen geschwächt wurde, lag auf der Hand. Wie wenig unsere Absicht war, den allgemeinen Krieg zu entfesseln, ergibt sich aus unserer weiteren Haltung und unserem Bestreben, den österreichisch-serbischen Konflikt zu lokalisieren. Diese Absicht leitete lediglich an Rußland. Unsere Vermittlungsbestrebungen wurden durch Rußland durchkreuzt, indem es, wie bekannt, seine ganze Armee mobil machte.

Bethmann-Hollweg wies dann noch auf die Entschlüssen des Sukomlinow-Prozesses hin, die durch nichts aus der Welt geschafft werden könnte, und daß für uns die Schuld am Kriege aufzubürden, heißt die Gegner für schuldig erklären, die Jahrzehnte lang vereint Mächtigkeiten konnten. Zum Schluß betonte Herr v. B. noch, daß er den Tag herbeisehne, wo er dazu beitragen könne, von einem unparteiischen Staatsgerichtshof, dem allerdings von beiden Seiten alles Material zur Verfügung gestellt werden sollte, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen.

Feindliche Forderungen und Drohungen.

Zürich, 26. Nov. Der „Secolo“ meldet aus Paris: Im Stammesrat wurde der Wert der von Deutschland auszuliefernden Sicherheiten in Schiffen und rollendem Material auf rund zwei Milliarden Franken beziffert.

Zürich, 26. Nov. Der „Courriere della Sera“ meldet, daß italienische Truppen zur Besetzung Wiens abgegangen sind, und droht mit einer Besetzung Münchens.

In'ernierung der Armee Mackensien?

Die ungarische Regierung hat vom Oberkommandierenden der alliierten Orient-Armee, General Franchet d'Esperey, ein Funkentelegramm erhalten, in dem er darauf hinweist, daß die für den Abzug der deutschen Truppen aus Ungarn vorgesehene Frist am 19. November abgelaufen sei und daher Entwarnung und Internierung der zurzeit noch in Ungarn befindlichen deutschen Truppen fordert. Da die beiden zitierten Ungarn bzw. Deutschland und den Alliierten geschlossenen Waffenstillstandsverträge die Frage des Abzuges deutscher Truppen aus Ungarn nicht ganz klar stellen, sind darüber neue Verhandlungen aufgenommen worden. Feldmarschall Mackensien wartet das Ergebnis der Verhandlungen in seinem Hauptquartier in Hermannstadt ab und wird im Sinne der von der deutschen Volksregierung getroffenen Entscheidung handeln.

Naumann über die deutsche Einheit.

In der „Hilfe“ hebt Friedrich Naumann eindringlich die Notwendigkeit hervor, die deutsche Einheit aufrecht zu erhalten und weist auf sehr fruchtbar Versuche hin, einen neuen Rheinbund zu gründen. Der Partikularismus erhebt sein Haupt, die kleinstaatliche Kleinräumigkeit frabstelt hervor, die alte Zerbrochenheit wird romantisch beleuchtet, als sei sie ein Ideal gewesen. Dem gegenüber muß mit aller Kraft die nationale Einheit gefördert und gestützt werden. Frankreich will unsere endgültige Zerstörung. Viele Franzosen suchen einen neuen Kriegsgrund, um aus Rache über die Zerstörung Nordfrankreichs das linksrheinische Land verwüsten zu können, falls der Rheinbund nicht entsteht. Den Kriegsgrund werden sie finden, wenn nicht bald, sehr bald der Präliminarfriede geschlossen werden kann. Naumann ist deshalb der Ansicht: „Schwerer Friede, er mag heißen, was er will, er ist immer noch besser als der Verlust der nationalen Einheit.“ Zum nächsten Frieden gehört die baldige Einberufung der Nationalversammlung. Diese ist eine absolute deutsche Notwendigkeit. Naumann sagt: „Das ist im gegenwärtigen Augenblicke wichtiger als alles Aufstellen von Parteien und Parteiprogrammen. In der Forderung der Nationalversammlung müssen sich die staatsrechtlichden Sozialisten mit den bürgerlichen Demokraten ver einigen. Alles, was wir sonst etwa gegenwärtig haben, müssen wir später ausmachen, jetzt geht das Vaterland über die Partei.“ Um des Vaterlandes willen, dessen Not und Gefahr niemals größer war, muß gegen Diktatur von links und rechts und für baldige verfassungsmäßige Reichsregierung eingetreten werden. Eher der Zerfall kommt, muß der Neuaufbau da sein.“

Hierzu zwei Beilagen.

Stadtdechenstraße

A.
Unser Rebellunterricht
an der Handwerker-Schule
muss ausfallen
weil auch dort Quare-
nere eingetrifft werden.
Ref. or. Stos.

Stutbuch

Regist. 20.

Am Sonnabend, den 30.
November d. J., abends 8
Uhr. Bezirksversammlung
in Nipiens Gasthaus u.
Kaisper, Tagesordnung:
1. Wahl eines Vertrauens-
mannes. 2. Dalsper, den
3. November 1918.
Der Vorstand:
H. B. Bern, Glockstein.

Berpachtung.

Blaberische Landmann
Herrn Godes Witwe da-
selbst löst von ihrer zu
Blaberische, unweit der
Stadt Oldenburg, unmit-
telbar an der Chaussee be-
legenen Stelle

Amerländereten

am Schulwege in pas-
senden Einteilungen, ev.
Hühnerweide.

beiden Weiden

vor dem Hause, einzeln
und zusammen.

erstaunliche Weide

an der Peterschneher
Chaussee.

halbe Saus

mit Zubehör und den
besten liegenden, etwa
10 Sch. 2. großen Gar-
ten, mit vielen Obstbäu-
men usw.

Montag,

den 2. Dezbr. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
am Drei und Stelle,
Pachtloshaber ladet ein
Georg Schwarting,
amt. Aukt. Overßen.

Sinder-Bestelle.

zu verkaufen eine
Sinder-Bestelle.
Nachzahl. Perrenweg 44.
Zu verkaufen eine Siede-
u. zwei große Kisten.
Blaberischer Chaussee 11.
Zu verkaufen ein neuer
Schrankkasten.
Gaisstraße 22 I.

oder ein Hind.

Mehrere Paar fast neue
Kinderstühle,
Größe 22-25, zu verkauf.
Angebote unter B R 54
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Grütmähmaschine

(Original-Victoria) mit
Stoßeinrichtung und all-
Zubehör gegen Lebens-
mittel zu verkaufen. An-
gebote unter B R 60 an d.
Geschäftsstelle d. Blatt.

1. od. 2. Kam.-Haus,

mögl. mit gr. Garten, zu
kaufen gesucht. Baaren-
forterlei bevorzugt. An-
gebote unter B R 68 an d.
Geschäftsstelle d. Blatt.

Oberlethe.

Freitag, den 29. Nov.
1918, abends 7 Uhr
ansgehend

Tanz.

in der Loge. Weitere Anmel-
dungen von Damen und
Herren Kanallstr. 4 erbeten.
Tanzführer sind in der
Schubertstr. 10, 1. Stock,
innere Damm, erbittet.
L. Kewind.

Sanz- u. Anlands-Unterricht

in der Loge. Weitere Anmel-
dungen von Damen und
Herren Kanallstr. 4 erbeten.
Tanzführer sind in der
Schubertstr. 10, 1. Stock,
innere Damm, erbittet.
L. Kewind.

Huder Grashaus,

komplette Gebäude, schön-
er Dcht., Gemüse- und
Pflanzgarten mit 14,000
Hektar ertragsreiche Wä-
sereien, in bestmög-
lichem Zustand, in einem
Komplex beim Hause
belegen,
Lohn am
Freitag, den 29. Nov.,
nachmittags 4 Uhr,
in Braunes Gasthaus,
Hude 3, mit baldiger An-
tritt zum 8. und letzten
Male zum "heimlichen"
Verkaufsaussatz,
1/2 des Kaufpreises kön-
nen gestundet werden.
S. Baerlams, Aukt.

Bohnerwachs

gute Ware,
sehr preiswert.

M. Redell

Schwaben-Drogerie,
Ahternstraße 24.

Blauer Kaktus

2 Paar Damenstiefel, Größe
42, zu verkaufen gegen
Perrenüberzieher u. Kin-
dergarderobe. Näheres in
d. Billale Langestr. 45.
Messingholz im Maß,
17er Foto, d. 8.-M. 17er
Weiß, d. 7.-M. per Liter.
Dr. Lederhos, Oberingelsh.

Winter-Heberzieher

Zu kaufen gesucht ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Winter-Heberzieher

Zu verkaufen ein
taffelst. erhaltener, besse-
rer dünftler.

Nach 4jähriger Frontdiensttätigkeit
zurückgekehrt, habe ich meine

- Praxis -

wieder aufgenommen.
Dr. med. Sommerlad,
Delmenhorst,
Langestrasse 34. — Telefon 600.

Freie Bereinigung

der selbständigen Schmiede
für Oldenburg und Umgegend.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 30. November,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
in Stollens Gasthof, Langestraße.
Der Vorstand.

Aug. Pöker

Sohlöttingstr. 12. Inh. Heinr. Pöker.
Spezialgeschäft für alle

Krankenbedarfsartikel

Auktion von Möbeln.

Im Auftrage des Herrn Fabrikbesizers Max
Schulz, hier, werde ich am

Mittwoch, den 27., und Donnerstag,
den 28. November 1918,
vorm. von 10-12 und nachm. von 2 Uhr an,
im Fabrikgebäude der Oldenburger Maschinenfabrik

Osterstraße 23 hierelbst

folgende Sachen als:

1 mah. Saloncineinrichtung, b. a.: Umbau m. Schrän-
ken u. Spiegel, Sofa, 1 rund. Tisch, 2 Sessel, 3
Stühle, 1 Saloncineinrichtung, 1 K. Tisch, 1 Figuren-
ständer, und Tischlampen, 2 mah. Wohnzimmerein-
richtungen, b. aus: je 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle
(rot. Filzdecken), Tisch, Vertico, Spiegel m. Schrl.,
2 eich. Bettzimmereinrichtungen, b. aus: je 2 Bett-
stellen m. Stahlmatr. und Kapfenmatt. 1 Tisch,
Kleiderständer, Waschtisch m. Marmorplatte, Spiegel
m. Schranz, 2 Nachtschränke m. Marmorplatte,
2 kompl. eichengelegene Schlafzimmereinrichtun-
gen, 1 u. 2 Tür. Kleiderschränke, Vertico, m. Spr.
federrahmen, Stahlmatr. u. Aufsch. (darunter befin-
den sich 2, 1 1/2 u. 1 Schl.), Waschtische m. und ohne
Marmorplatte, Nachtschränke, do. Stühle, Tische,
Ausziehtische, Betteln, Steppdecken, Teppiche, Vor-
leger, Matten, Gardinen, Leberdecken, 1 rund mah.
Ausziehtisch, mit 9 Vertico, 1 hochfeiner mahag.
Toiletentisch m. Spiegel u. Marmorplatte, 1 indi-
scher Tempelgang, 1 gr. Bad. Wäschekasten, Kom-
moden, 1 do. mit Spiegel, Küchenschrank, verschied.
Kochgeschirre, Garderobenständer, 1 gr. eich. Ausziehtisch,
Handschuhständer, Kinderbetten m. Matrassen u.
Aufsch., große u. kleine Spiegel, 4 eich. Vertico mit
Auflegematr., Garderobenständer, 1 Gaswärme-
schrank, Eisfach, Eistüte, Reinstehrand, Plätt-
bretter, Töpfe, Eimer, Waschmaschine, Wein- u. Bier-
gläser, verfilberte Gabeln, Kristallvasen, Gardi-
nenstangen, einige antike Messingleuchter, 1 Bronze-
Schreibzeugarmatur, 1 Kaffeemaschine m. 3 Kesseln,
1 Sammlung von silbernen Kunst-
und Gebrauchsgegenständen (dar-
unter befinden sich viele antike
Stücke), 1 Posten Läufer u. Lino-
leum, und viele hier nicht ge-
nannte Sachen,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein

R. Schwabe, Auktionator,

Lappan 5. — Fernruf 1529.

NB. Die Sachen sind wenn abgebraut und sehr
gut erhalten. Ebenfalls können selbste eine Stunde
vor dem Verkauf besichtigt werden.

schöne Quene.

Zu verk. eine vord. taib.
G. Schellfede. Dmitede.

Julius Niemann,

Barbier, Obernburg,
Bremer Chaussee 11.
Zu verkaufen ein
Kuhfalsb.

herrenschürstiesel

zu kaufen gef., Größe 44.
Angebote unter B R 58
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenschürstiesel

zu kaufen gef., Größe 44.
Angebote unter B R 58
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenschürstiesel

zu kaufen gef., Größe 44.
Angebote unter B R 58
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenschürstiesel

zu kaufen gef., Größe 44.
Angebote unter B R 58
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herrenschürstiesel

zu kaufen gef., Größe 44.
Angebote unter B R 58
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Puppenwagen

Korbwagen - Bauernwagen,, alt-
deutsche Form - Babykörbe -
Eiserne Bettstellen.
Rollwagen, Sandwagen, Leiterwagen, Karren.

Schaukelpferde

Pferdeleinen - Peitschen.

Clemens HITZEGRAD & Comp.

Oldenburg, Bremen,
Ritterstrasse - Mühlenstrasse. Osterort - Bernhardstrasse.

Vincken- bereitung

ist kein Erfolg, sondern
ein volkmeriges 3. Trie-
bensprodukt, welches
besser und dauerhafter
als Gummi ist.
- Vertreter gesucht -
Fabrik P. Vincken
Barel, Bahnhofsstr. 15.

Ein sehr. Kinderwagen
mit Gummiereifung so-
fort zu verkaufen.
Schochauerstr. 31, ptr.

Dentist Ostermayer

Oldenburg,
Peterstrasse 45. - - Telefon 1656.

A. Morisse,

Frauengewerbeschule und Pensionat
Oldenburg i. Sr., Würzburgerstr. 13.

Stadt. Großmarkt für Gemüse u. Obf.

Täglich vormittags 8-12,
nachm. 2-5, Pölenstraße 2,
Partenansgabe Stau 13.
Zu größeren Mengen
vorrätig:

Weißkohl, Kohlrabi, Rote Beeten, Rote Wurzel

je 20 Pfund 1.60 Mark.
10 Pfund 1.20 M.
10 Pfund 1.20 M.
10 Pfund 1.50 M.

Bürgerleide, B. v. ein gut erh. Fahr. u. Berell, e. f. u. Gehrdaunana, ein do. Rollender, 2 feste Räder und etwas Leinwand (Krag, Mantel, u. Vor- dr. 39). Nachzahl. in d. Billale Alexanderstr. 11. B. v. e. sehr gut erh. halt. Garnit., 1 Sofa, 4 Stühle, mit grün. Filz, Leder in d. Billale Langestr. 45.

Bertho, Waschtische

mit Marmorplatte neu
und gebrauchte neue
Stühle, Nähtisch, Gardi-
nenständer, Teppich,
Eisfach, 4 Vertico, 1
Eisfachschrank zu verk.
in d. Billale Langestr. 45.
Wer sich wohnsich 30
bis 50 Pfund ersbere
Ratonschleichen
für Biegenmich?
Doch ich ein besser. Markt.
Automat (Reinophon) m.
30 Parten zu verkaufen.
Anq. unter B R 27 an die
Billale Redorstr. 126

Zahnleidende

Zähne werden
mit Garantie natur-
getreu eingest.
Flomben in Gold,
Porzellan, Amalgam
etc. - Zahnziehen
unter Anwendung lo-
kaler Betäubungs-
mittel. Nerventöten,
Zahnreinigung etc.
A. Loewenstein
Zahnarzt,
Oldenburg i. Gr.
Bahnhofsstr. 15, I.
Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1456.

Arbeitspferd.

Zu kaufen gesucht
Zur. Vienta,
Angebote unter B R 39
an die Geschäftsst. d. Bl.

Gleiche Reparaturen

werden sofort ausgeführt,
besonders Ringel und
2 drehen.
H. Ludecke,
Overßen, Pölenstraße 11.

Traver

Kleider-
kleider
Blusen u
Röcke
a grosser Auswahl,
Aenderungen sofort.
Als Schneider

Obstjeft

Flasche 5,55 Mk.
Verfand an Witte und
Verbraucher in Rifen u.
25 und 50 Flaschen ein-
schlicht. Packung zu gleich-
em Preise. Radnahme.
Joh. Bremer.

Oldenburger Theater.

Mittwoch, den 27. Nov.
8. Vorstellung im Abon-
nement für Auswärtige: „
Polenblut.“ Anfang 4
Uhr.
Donnerstag, 28. Novbr.:
„Polenblut.“ Anfang 7 1/2
Uhr.
Freitag, den 29. Nov.:
„Der Herr Senator.“ An-
fang 7 1/2 Uhr.
Sonnabend, d. 30. Nov.
(8. Vorstellung im Abon-
nement für Auswärtige). Zum
ersten Male: „Der Hund
der Jugend.“ Anfang 7 1/2
Uhr.
Sonntag, den 1. Dez.:
Nachmittagsvorstellung zu
ermäßigten Preisen: „Ge-
müter.“ Anfang 3 Uhr.
Abendvorstellung (Prei-
splätze haben keine Gültig-
keit): „Polenblut.“ An-
fang 7 Uhr.
Sonntagsabendvorstellung
am Mittwoch.

Bremer Stadt-Theater.

Mittwoch, den 27. Nov.,
abends 7 Uhr: „Cobran.“
Donnerstag, d. 28. Nov.,
abends 7 Uhr: „Einam-
mens Geheimnis.“ Die-
nstag, Klein (Das Wä-
men). Zum Schluss: „Die
schöne Solmber.“
Freitag, den 29. Nov.,
abends 7 Uhr: „Die weiße
Tanne.“
Sonnabend, d. 30. Nov.,
abends 7 Uhr: „Der erliche
Viehe goldne Reit.“
Sonntag, den 1. Dez.,
nachmitt. 2 1/2 Uhr: „Car-
men.“
Sonntag, den 1. Dez.,
abends 7 Uhr: „Das Glöck-
chen des Erzherz.“



2 Jahre altes niedliches Mädchen in gute Pflege zu geben, am liebsten auf d. Lande. Angebote unter B 549 an d. Billale Kangestraße 45.

Zu kaufen gesucht 2 ob. mehrere Gräber auf dem Grottenfriedhofe. Angebote unter B 5 an die Billale Kangestraße 45.

Oldenburger Kunstverein.

Ausstellung im Augusteum

aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Oldenburger Kunstvereins.

2. Abteilung: Werke von jetzt tätigen oldenburgischen Künstlern.

Geöffnet von Sonntag, dem 17. November, bis einschließlich Sonntag, den 8. Dezember.

Besuchszeit: Täglich von 11 bis 1 1/2 Uhr, ausserdem Mittwochs und Sonntags von 3 bis 5 Uhr.

Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 50 Pfennig.

Die Mitgliedschaft kann durch einen Jahresbeitrag von 6 Mark erworben werden.

Zweckbote 28. Nov.
Heute morgen um 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach länger schwerer Krankheit unsere herzengute liebe, unerschütterliche Tochter und Schwester
Clara
im blühenden Alter v. 28 Jahren.
In tiefer Trauer
Johann Punsch und Frau nebst Weibch.
Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 30. d. M., nachm. 1 1/2 Uhr, v. Trauerhause aus auf d. alt. Oldenburger Kirchhof statt.

Kortmoor (Lührsland), den 26. November 1918.
Am 25. November morgens erlitt der Tod meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Anna Margarete Eilers
geb. Dettjenbruns
in ihrem 66. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden.
In tiefer Trauer
Diezrich Eilers, Stat.-Rath, a. D.,
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. November, nachmittags 1 Uhr, statt.

Stettin, 26. Nov. 1918.
Gestern abend entschlief sanft nach langem Krankenlager unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der
Landwirt
Fr. Bölls
in seinem 71. Lebensjahre. Dies bringt tiefbetrübt den Herzens zur Anzeige
Familie Bölls.
Beerdigung fand am Freitag den 29. Nov. um 2 Uhr auf dem Kirchhof zu Warneburg statt.

Herr,

in gel. Position, vermögens, wünscht Heirat mit liebem, etwas verm. jungen Mädchen, am liebsten vom Lande, häuslich und aus guter Familie. Geht Ökonomie mit ausführenden Angaben und Bild erbeten unter A. 24 an B. Büttner's Annoncen-Expedition.

- Empfehle**
- Kognak X X X
 - Sämtliche Gewürze
 - Vanille-Zucker
 - Vanille in Stangen
 - Pudding-Pulver
 - Wasch-Stärkemittel
 - Teka-Tee
 - bestes technisches Familiengetränk
 - Salmlakgeist
 - Schuhcrem in Gläsern
 - Reisstärke
 - Feudel gegen Bezugschein
- Heinrich Eilers,**
Achterstrasse 35.
Fernsprecher 150.

Heiratsgesuche

Gebildete Dame aus guter Familie vermittelt schnell und unter strengster Verschwiegenheit

Heiraten

zwischen Personen aller Stände. Geht, Angebote erbeten unter B 30 an Fr. Büttner's An.-Exp.
Häusl. erzog., freudl. ja. Mädchen vom Lande, 21 Jahre alt, sucht zwecks Heirat u. Betanständigkeit e. netten, sol. Herrn (Beamt. bevorz.). Nur ernsthafte Angebote mit Bild, das zurückerl. wird, unter B 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. Verschwiegenheit gesichert.

Heirat.

Widwer, 34 J., m. 4 K., Inhaber eines grös. landl. Gutsbesitzes, sucht in liebem, netter, vermög. Dame in Verkehr zu treten, zwecks Heirat. Es wollen sich nur Damen melden, die wirklich kinderlieb u. freundlich sind. Offerten im Bild unter A. D. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Strengste Verschwiegenheit gesichert. Bei Nichtg. Bild sofort zurück.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.
Ihre Verlobung zeigen an
Emma Würdemann
Wladislaw Michalacki
Südmoosleichen, Oldenburg.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 24. Nov.
Heute abend 9 1/2 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unser kleiner Weibling

Bretchen

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer
Otto Geise, a. B. in englischer Gefangenschaft u. Frau Wasthilde geb. Grimm nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, d. 28. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital aus auf dem katholischen Kirchhof.

Obe bei Reerstedt.
Erfiel die sehr traurige Nachricht, das mein innigstgeliebter, lieber Mann, der herzensgute Vater meiner einzigen Tochter, unser lieber Schwiegereltern, Bruder, Schwager und Onkel, der
Ranonier
Seinrich Friedrich Lüthen
am 20. November in seinem 37. Lebensjahre nach seiner schweren Verwundung, die er am 28. August erlitt, im Lazarett zu Koblenz, wo er unangbar leiden mußte, sanft entschliefen ist, nachdem sein Bruder und sein Vater ihm im Tode vorangingen.
In unangbarem Schmerz die schwergeprüfte Gattin
Fran Auguste Lüthen
geb. Voßchen
nebst Tochter und Angehörigen.
Die Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
Ruhe sanft, lieber Friedrich!

Am Totensonntage, den 24. November 1918, starb im städtischen Krankenhaus in Stettin unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, mein guter Neffe, der
Gerichtsdirektor
Albert Scheller,
Oberleutnant d. Inf. und Batterieführer im Reserve-Feld-Artillerie-Regt. Nr. 22, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und 2. Klasse.
an den Folgen seiner Verwundung am 9. Oktober im Alter von 31 Jahren.
Hedwig Röhrs geb. Scheller
Altona, Sonnenstraße 33.
Rudolf Scheller, Major,
Edda Venning geb. Scheller,
Berlin - Viktorstraße 10, Ferdinandstraße 10.
Karlur Venning, Major,
Willelm Röhrs,
Kristian Venning,
Hanna und Lotte Scheller,
Hanna Scheller, Bad Koelen,
Die Beerdigung findet in Bad Koelen statt.

Baddeuter Stel, den 28. November 1918.
Soeben erhielten wir die tiefschmerzliche Nachricht vom Tode unserer lieben, herzensguten Sohn, Bruder und Bräutigam, der
Gefreite und Sobolli
Ernst Peters
im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 32, in einem Vereinslager in Frankreich an Brustfell- und Lungenerkrankung am 4. November gestorben ist und am 7. November auf dem Soldatenfriedhofe Marieville-Quai-Charleroi mit militärischen Ehren beigesetzt wurde.
In tiefer Trauer
Fr. Peters und Familie,
Hilken Eilers als Braut,
Oldenburg, Bogenstraße 25.

Nordbrehewich 1, den 25. Nov. 1918.
Heute morgen entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
Diezrich
in seinem 12. Lebensjahre, welches tiefbetrübt den Herzens zur Anzeige bringen
Diezrich Hansen und Frau nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. M., statt um 3 Uhr nachmittags Trauerandacht im Sterbehause.

Klein-Scharrel, den 25. Nov. 1918.
Allen Angehörigen und Bekannten die tieftraurige Nachricht, das mein lieber Sohn und unser guter Bruder, der
Schüler
Diezrich König
in seinem 33. Lebensjahre heute morgen im Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital in Oldenburg nach kurzer, schwerer Krankheit entschliefen ist.
Diezrich König und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. M., um 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Edewich statt.

Im Felde, den 24. Novbr. 1918.
Am 6. November 1918 erlitt bei harten Nachkämpfen als letzter Offizier des Regiments den Heldentod der
Leutnant im Dragoner-Regiment Nr. 19
Adjutant des I. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 164,
Herr
Otto von Finekh
Mit ihm ist einer der besten Offiziere des Regiments dahingegangen.
Bis zum Tode pflichtgetreu, fiel er in vorderster Kampflinie.
Die Erinnerung an den tapferen Soldaten und von allen geschätzten Kameraden und Vorgesetzten wird nie bei uns erlöschen!
Im Namen des Infanterie-Regiments Nr. 164:
Fett,
Major und Regiments-Kommandeur.

Kloster, den 24. November 1918.
Heute entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit im Peter-Friedr.-Ludwig-Hospital zu Oldenburg mein lieber Mann, meiner Kinder treugetreuer Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Sattlermeister
Gerh. Böse
im Alter von 52 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten, auch im Namen aller Angehörigen,
die trauernd Witwe und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Kloster statt, Trauerandacht im Hause.

Petersfeld, 20. Nov.
Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meine Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Nante
Anna Hedenkamp
geb. Geerten.
In tiefstem Schmerz
Friz Hedenkamp, a. B.
im Felde,
Anna Hedenkamp,
Friz Hedenkamp,
Martha Hedenkamp,
Friz Hedenkamp,
Ella Hedenkamp,
Friz Geerten u. Frau,
Wielke, a. Grotel,
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 28. Nov., nachmittags 2 Uhr, vom Krankenhaus Westertee aus statt.

Dankausagen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben, guten Tochter und Schwester, allen denen, die ihr am neulichsten Krankenlager ihr blühend zur Seite standen, sowie allen denen, die ihr das liebe Weibchen abgaben und ihren Sorg reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Pastor Dede für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
Familie Fr. Reinemann
Oldenburg-Neuenweg
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Sohnes und meines lieben Bruders sagen wir allen unseren
herzlichen Dank.
Frau Garmis W.
Conie Garmis.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unseres unerschütterlichen lieben kleinen Tochter Alice in so herzlicher u. wohlwollender Weise ihre Teilnahme bezeugten, ihren Sorg reich schmückten u. für das liebe Weibchen abgaben, sowie Herrn Pastor Dede für seine trostreichen Worte im Hause u. am Grabe unsern
herzlichen Dank.
Alfred Döning u. Frau.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.
Am Freitag, d. 29. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr, findet die Gedächtnisfeier für
Sabresnerinnen
Gedächtnisfeier 11. Nov.
Kaufm., der sich im Krankenhaus nach schwerer Krankheit, 68. Geburtstag (1. Nov.) um 11 Uhr, am 28. d. M., im Alter v. 81 Jahren, am 28. d. M.,

Die Hauptfrage, und zwar nicht freundliche Genehmigung von den Seiten der Lehrer und verständigen Freunde der Schule. Ich bin jetzt neun Jahre Direktor gewesen und habe die erste Klasse geführt. Da fröhen zusammen, was die anderen Lehrer geleistet haben, die vor mir waren, und ich will bezagen, daß das in allen Fällen viel war, daß das bei einzelnen begabten Lehrern, wenn sie vier Jahre vor mir eine Klasse gehabt hatten, ungeheurer viel war. Da hätte ich nicht nötig, bei den einzelnen herauszufinden, ob sie auch ihre Pflicht taten. Vor ein paar Tagen erzehe ich noch etwas, was mir bezügliche Freude machte. Meine Schüler hatten zu Hause alle eines der herrlichsten deutschen Dramen gelesen, das sie nach der Meinung des Oberlehrers nicht lesen dürfen, weil es tatsächlich zu schauerlich ist. Ich wollte es dann gründlich mit ihnen behandeln, fragte, tastete nun aber vorher nach, was sie begriffen und nicht begriffen hatten, und da zeigte es sich, daß sie alle springenden Punkte der Handlung erfaßt hatten — ich schule sie natürlich vorher auf solche Sachen — und daß sie sogar herausfanden, was die meisten deutschen Kritiker nie begriffen. Ich war zufrieden und verjüngte auf jede weitere „gründliche“ Behandlung. Auf diese Weise habe ich es erreicht, daß meine Schüler aus freien Stücken aus der Bibliothek Dramen fordern, um sie zu lesen. Mehr kann ich nicht verlangen. Mit Stolz erfüllt es mich auch, wenn ich später in Schreibstuden oder bei Konfessionen und bei anderen nachfrage: „Na, wie machen sich denn unsere Schüler?“ und dann oft ein hohes Loblied auch von solchen höre, denen wir eigentlich früher nie ein Loblied singen konnten, weil ihr Gedächtnis auch gar zu schlecht war und ebenso ihre Rechtsfindung. Zum Tausel mit all dem Pflunder und mit dem Ballast! Wenn die Schüler etwas fähig sind, wenn sie aus der Schule kommen, dann haben die Lehrer ihre Pflicht getan, wenn sie zeichnen, lesen, schreiben, rechnen können — aber das alles ist Nebenhand, wenn sie etwas denken und sprechen und ihre Gedanken ausdrücken lernen. Und das lernen sie, trotz allem und allem, trotz Goens und Glander.

Ich, der Herr Glander, oder besser das System Glander in Delmenhorst! Es ist zum Weinen, es muß in Tränen zerfließen werden, damit es nicht Kinder und Lehrer ferner öde. Herr Glander wollte das Maß der Danaiden klopfen. Nach allen Hauptferien mußten die Lehrer eine Woche lang Wiederholungen treiben, um jene 50 Prozent wieder einzubringen, die während der freien Wochen in die Luft gegangen sind, und nun paukten die armen Selbsteckel und machten die Kinder schweigen, und dann wurden die Leistungen und Ergebnisse nach Prozenten ausgerechnet, und wenn sich zwei Lehrer auf der Strafe begegneten, fragten sie sich: „Auf wieviel Prozent steht Du Dich?“ Es soll das jetzt anders geworden sein.

Wahrheitsgier Himmel, und so etwas ließen sich denkende Menschen gefallen? Ich hätte mir's nicht gefallen lassen, so wahr mir Gott helfe. Wir hat das Oberlehrerkollegium zweimal einen Inspektor in meinen Religionsunterricht geschickt, weil er in den Augen der Geistlichen nicht einwandfrei war; zufällig fandte man den richtigen Mann, den Geheimrat Menge, dem Wärme aus den Augen und aus der Seele leuchtete. Er stellte fest, daß mein Religionsunterricht sehr anregend sei. Ich glaube, er war's auch. Hätte man aber Glander oder Goens geschickt, dann hätte ich das Schicksal Traub's oder Jahn's geahnt, und mit größerem Recht. Ich war das erste Mal während über das Oberlehrerkollegium, und als Menge gegangen war, schrieb ich ihm einen Brief, so klar und frech, wie das bei meinem Temperament nur möglich war. Selbst meine Frau sagte: Du bist zu weit gegangen. Menge schrieb wieder: „Ich werde diesen Brief nicht gegen Sie benutzen.“ Ich grüße mit heiligster Ehrfurcht die Ache dieses Mannes, der auf mich gelehrt, von welchem Geist ein Schulinspektor befaßt sein muß.

Ich, der Schulinspektor! Hat der Lehrer es schwer, ein Schulinspektor hat es tausendmal schwerer. Es ist ein unbedenkliches Amt, wenn er kommt, den Maßstab des Wissens anzulegen, wenn er mit fleischer Seele meint, er müsse, ohne anzuklopfen, in die Klasse brechen, um zu über-

raschen, er müsse die Klasse durchschneitern wie Schutar Goens. O, über die fleischeren Seelen, die von dem Gedanken ausgehen, alle Lehrer seien Betrüger und Schwindler und nachlässige Menschen. Solche giebt es leider unter ihnen, aber gerade diese werden nicht rasch entlarvt, wie der Lehrereifer es fordert, sondern die läßt man jahrelang schlingen an den Schanden ihrer Gemeinden. Solche Schulinspektoren werden von gewandten Leuten, und die giebt es auch unter den Lehrern, elend betrogen, wie sie es verdienen. Man freut den Herren Sand in die Augen, daß es eine Lust ist, oder man wird zum Pantler. Durch Panterei läßt sich das Maß der Danaiden etwas klopfen. Aber durch solche Panterei werden Seelen toteschlagen und Geister werden verblüdet. Fort mit dieser Panterei! Geviss müssen Wiederholungen sein, aber ja nicht zu viel. Es kommt darauf an, daß die Menschen wachsen und daß man sie rechtzeitig losläßt zu freiem Gang oder Lauf. Wenn ich Schulinspektor wäre, würde ich mich wundern über jeden Spruch und jede Zahreszahl, die die Schüler wirklich wollten, die Realien könnten soviel Böder haben, wie sie wollten, damit brauchen die Lehrer noch keine Fäulnisse gegeben zu sein. Aber das wäre fe, wenn man die Schüler nicht geistig bewegen könnte, wenn sie keine Spur von Denken zeigten, wenn sie nicht sprechen und zusammenfassen, wenn sie keinen Aufsatz schreiben könnten. Der Aufsatz, der freie Aufsatz ist der Brillein der Schule, und der kann hundert Fehler haben und doch zeigen, daß Geist aufwächst in der Seele des Kindes. Wenn ich den jungen Baum sehe, dann bedauere ich nicht, daß die Stützen morisch sind, an denen er aufwuchs, wenn ich den menschlichen Körper sehe, dann will ich nichts von all dem Dreß wissen, der durch ihn hindurch und von ihm abgegangen ist, als die Nahrungsstoffe ihn aufbauen halfen. Goens und Glander wollen aber, daß der ganze geistige Dingerhaufen hübsch aufgeschichtet werde, den man während der Schulzeit ansieht. All der Ballast soll präsent sein! O Gott, o Gott! Du bist nicht da, wenn Du auf die Dauer solchen Unsinns Deiner echten Jünger zugiebst!

Herr Becker entschuldig! Glander, und gerade dadurch stellt er ihn bloß und bricht ihm das Rückgrat. Er meint, es sei Glander zugute zu halten, wenn er der geistige Schindknabe Goens' geworden sei; wir seien es alle gewesen. Ich erhebe Einspruch dagegen! Bitte und Erlaubnis sind es nicht geworden; ich würde sagen, mit Freunden, aber es war nicht nötig; denn hier war gleicher Geist; deshalb war Glander gerade gewählt worden. Ich erhebe Einspruch für Schulrat Wittre; den kenne ich ein halb Duzend Jahre, der hat keine Seelen gebrochen, der hat keine Schulen verwirrt, dem steht man nicht mit Furcht entgegen, sondern mit herzlichem Vertrauen. Der ist voll tiefer Sachkenntnis, hat das reichste Wissen, die klarste Einsicht, und mit leiser, feiner Kunst sagt er seine Bemerkungen zusammen, tabelt, fordert, und vor allen Dingen weiß er die Haupt sachen herauszufassen.

Vertrauen soll man den Lehrern! Hakunten findet man bald heraus, denen soll man rückwärts den Hals brechen, Halsen und Schädlingen. Schwächen soll dagegen der Schulinspektor ein Freund und Berater sein, und dem ganzen Lehrerkollegium ein Freund und Führer. Ja, Führer brauchen wir, voll des heiligen Geistes, Männer, die uns Hingel schaffen; dann werden wir schon fliegen können.

Goens und Glander haben uns nicht fliegen gelehrt, sie haben den Flug gehindert. Sie müssen hinweg, die Sache will's! Wir wären erdärmliche Ferklinge, wenn wir erst jetzt den Fuß erheben, wo die Wunde heiliger Ordnung gelöst sind. Unser Vorstand hat seit Jahren darauf hingewirkt, es hat nichts genützt. Vor zwei Jahren hat er eine muntere und kluge Eingabe gemacht wegen der Schulinspektion, gegen den Geist Glander-Goens. Ich kenne sie, diese Eingabe — der Vorsitzende des Oberlehrerkollegiums, ein trefflicher, tüchtiger Mann, zu dem man volles Vertrauen haben kann, hat sie wohl-

totens entgegengenommen, und es ist in mehreren Sitzungen darüber gesprochen worden — gerührt hat es wenig. So lange furchtbar Kulturminister war, ist alles beim alten; Goens halbe ich zudem viel züger als alle Kulturminister. Der Vorstand hat sich offen gegen ihn ausgesprochen; Goens blieb. Der Großherzog ging; Goens blieb, obgleich der Großherzog tausendmal mehr Vertrauen verdiente als Herr Goens. Die Lehrer erhoben in jener Sonntagversammlung ihre Stimme; Goens und Glander haben den Mut, noch nicht ihre Entlassung einzufordern, gegen das Mißtrauen eines ganzen Landes. So erhebe ich denn hier zum letzten Male meine Stimme und klage an mit all der Kraft, die mir das Mäximum meiner Kräfte giebt. Sagt nicht, ich hätte kein Amt dazu. Oder, wenn Du es Dir anmaßest, warum schreibst Du nicht früher? Das ist recht, das hätte ich tun sollen; aber ich hatte ja selber unter dem System Goens-Glander nicht zu leiden, kannte alles nur vom Hörensagen. Da soll man ändern den Fortschritt lassen. Ich bin jetzt nur dadurch eingetretet, weil in jener Sonntagversammlung kein Richterfaktar da war und man mir den Bericht aufhals. Jetzt muß ich die Suppe natürlich auslöffeln, die ich einbrochte mit all den faulen Kartoffeln dazu, die draß liegen.

Ich, Kartoffeln, da fällt mir noch eine hüßige Knecht ein, und damit will ich schließen. Ich hatte mit mehreren Kollegen ein Bescheid für Mittelklassen besprochen. Es war für damalige Zeiten nicht schlecht, aber wir mühen die 2. Aufl. dem jungen Oberlehrer Goens vorlesen, und da wurde es durch seinen Geist gar verballhornt. Wir tat es in der Seele noch, daß er mir zwei wundervolle Artikel schrieb, die ich schon in der ersten Auflage gehabt hatte, und durch Küßel an sehen ließ. Aber er strich auch das herrliche Grünliche Waschen: Der Arme und der Reiche. Unser Abgesandter: Wer warum das dem, Herr Oberlehrer? Das ist doch ein herrliches Kunstwerk. — Goens' Reim, das geht nicht. Gott in eigener Person bei den Menschen, mit ihnen eßend, Nichts mit Kartoffeln! Der Abgesandte: Das ist aber auch noch in der Bibel, Abrahams Gastfreundschaft. Da ist der Herrgott doch auch mit den Menschen. Goens, in die Enge getrieben: Aber doch keine Kartoffeln! — Seit jenem Tage weiß ich, was ich von dem „Geiste“ Goens zu halten habe.

Unionsversammlung der Lehrer.

Als vor Jahren einer aus unseren Reihen Kreisinspektor wurde, da erscholl ein lautes Hosanna im Lande. Jetzt riefen einige: Kränze! Wir wollen einen anderen Einiger; denn die Mehrheit aus dem Inspektionsbezirk Delmenhorst wird's nicht gewesen sein. Viele waren mit Daus und viele im Felde.

Also einen anderen wünscht man, wahrscheinlich ehren von den Schreibern, die so getreulich den Ton der Strafe nachahmten. Daß uns der Himmel davor behüte! Da würden wir bald das Bild des Maßfahrers vor uns haben, den trummern Buckel nach oben und die treibenden Fäße nach unten.

Wie viele der ungenannten Auser hätten vor ein paar Monaten in einem öffentlichen Vortrage ihre Wünsche und Gefühle zum Ausdruck gebracht? Ich glaube, kein einziger. Wie schwach müssen also die Tatsachen sein, die ein Beginnen führen, das zurzeit einer solchen Umwälzung sich aus dem Schatten herbrocht!

Ein Wunder war, daß keiner den Mut hatte, diese schände Art zu fernzehen. Verurteilt worden ist Ne von vielen Teilnehmern der Versammlung. Eins durften alle Lehrer erwartern: „Sollten dergleichen Dinge vorkommen, so mußte den Angegriffenen das vorher mitgeteilt werden, ja, allen Lehrern, damit auch die Anhänger und Freunde kommen konnten, und deren nicht wenige.“ Außerdem war die Rücksicht der vielen Festbräuen abzuwarten.

Dem Gegner die Stirn, damit er sich verteidigen kann! Die Unions-Versammlung war kein Rückschritt! Es ist wahrlich keine Lust, mit solchen Geisern zu leben. Brestorf, 24. Nov. 1918. Börtner.

Oldenburgische Weiser-
marck - Herdhuhgese-
llschaft e. V.

Da in nächster Zeit viele Mitglieder aus dem Felde zurückkehren, hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 16. d. M. beschlossen, die Neuwahl der Mitglieder des großen Ausschusses im Januar 1919 in den einzelnen Unterbezirken vorzunehmen zu lassen und den neuwahlgewählten Ausschuss im Februar zusammenzutreten.

Der stellvert. Vorsitzende:
W. Stöbberburg

Beiband der Züchter
des Oldenburger elegant-
schweren Antzupferdes.

Landsitze, die bei der bevorstehenden Demobilisierung Pferde u. erwerblich wünschen, werden er sucht, sich umgehend mit den zuständigen Obmännern ihrer Bezirke in Verbindung zu setzen.

Kontaktschrift:
den 25. Nov. 1918.
Der Vorstand:
D. Wäfen.

Wünsche eine Milchkuh in gute Kühenma u. nehm. D. Wäfenkamp, Stuckateur, Bahnbef.

Neu warme Herren-Unterziehhose, Mittel-Größe, neu Lebensmittel zu veranschaulichen, Näheres in der Filiale, Banaeitr. 45.

Ia Rauchtabak

reiner Tabak, ohne Erbs, in bekannt vorzügl. Qualität, Paket 2,20 Mark.

Mittelschnitt - Grobschnitt.

Verband per Nachnahme.

Für Weihnachtsgeschenke empfehlen.

Rauchtabak- u. Zigarren-Verband

„Brema“

Bremen, Grünenstraße 11/12.
Telefon Roland 1566.

Spielwaren

empfehlen in großer Auswahl
D. Diers, Lindenhofgarten 6, Ede Eberstraße.

Zu verkaufen

Sofa u. 3 Stühlen, mehr. Stühle u. Tische verschied. Formen und Beschaffenheit, Spiegel, Spielzeugen, als: Puppenhaus u. Eisenbahn, u. u. H. Aierfort, Wanduhr, mehrere Demobilisten, Tamerhische u. Pariserische, Donnerbüchse, 118. ob.

Zu kauf, gef. auserwählt, Giewka u. Wäfe i. Eild. Ang. u. Res. unt. B. 556 an Filiale, Banaeitr. 45.

Zu veranschaulichen Nr. 41 Damenstiefel, Halbschürm, jährl. gegen Nr. 42 Damenstiefel.
Sonnenstr. 8, 1 Trp.

Zu verkaufen auserw.

Möbel:

Sofas, 6 Meidercher, Herrenschränke, Ausziehtisch, Bettst. u. Betten, Wascht. m. Marmor, Waschtommode, 2 Nachschränke 2 Küchensch. 6 eich. Stühle, Lehnstuhl, Banaeitr. 45, Feuerzelle, verich. Spiegel, 2 Kommoden.

Waffenplatz 8.
Kollwagen zu verkaufen, Vollers, Lindenstr. 104.
Gutes schwarzes Fellewerk zu verk. Zu ertrag, zwischen 1 und 3 Uhr, Theaterwall 20 L.

Zu kaufen gesucht ein Kinderstiefel, Offerten unter B. 503 an die Filiale, Banaeitr. 45.

Zu verkaufen ein Paar neue, kräftige.

lange Giesel,

prima Handarbeit, Größe 42. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landverpachtung

Schwei. Der Landwirt Joh. Säbr zu Süder-Schwei läßt am

Sonnabend,
den 30. Novbr. cr.,
nachmittags 5 Uhr, in E. Soltes Gasthaus zu Schwei

8-10 Hämme Grünländereien,

zu Süder-Schwei belegen groß zusammen etwa 40 Häm., zum wechselländlichen Gebrauch auf 2 Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Nachrichthaber ladet jed. ein

H. Sommer.

Zu verk. 1 B. hohe, fast neue Dreierstiefel, Lindenstr. 10. - Daß, gef. Weidmätzerin a. d. Hauze, Gatterwäntze zu verk. eine belegene, maßgebende

Suh.

Johann Rotermund

Verkauf

einer

Gastwirtschaft

mit

Kolonialwaren-
Handlung.

Schwei. Unter meiner Nachweitung steht eine sehr günstige belegene allebekannte

Gastwirtschaft

mit guten Gebäuden u. aroben Stallungen sowie Raselbahn und schönem Garten- und Grünland

zum Verkauf.

Die Wirtschaft hat noch heute gut, Tagesvertrieb. Auch wird im Hause Kolonialwarenhandlung betrieben, und Gauspreis tem Erlolge. - Kaufpreis 25 000 A. Eintritt beliebig. Empfehlenswert für Kriegsbedürftige.

H. Meyer, Rechnungssteller.

Zwei auserwählte Damenmäntel dreierlei zu verkaufen, Lamenstraße 1.

Novierpreffe,

wenig gebraucht, zu verk. Preisangebotswill 11 ab. Gesehensgung.

Ich werde am 1. Deabr. d. J. meine

Praxis

wieder aufnehmen.

Zu sprechen am sichersten täglich von 3-6 Uhr nachmittags.

Dr. jur. G. Feldhus,

Rechtsanwalt,

Oldenburg, Bahnhofstrasse 23.

Fernsprecher 1101.

B. L. a. 1000 Stück 1 bis 3 Meter hohe Weihnachtsbäume, Ang. a. H. Fried. Oldenburg, Kirchstr. 1.

Zu kauf, gef. Gaszuleitung u. Gasheizung, Ang. u. Res. unt. B. 518 an Filiale, Banaeitr. 45.

Zu verk. arch. Doppelt-Deckelner u. Ladst. Küb. in d. Filiale Banaeitr. 45. Alexanderstraße 10.

Damen-Sabrad

zu verk. mit autem Gumm und. Radstrichstrabe 190

Raminensack, Atill. u. Reutchen zu verk. Zahl 1 Bour. Reutchenstiefel Nr. 40. Fricenier. 10 ab. zu verk. 4 ab. grauer Kolonialstoff. Alexanderstraße 10.

Kirchhatten.

Am Sonntag, den 1. Dezember d. J. anfangend 5 Uhr nachmittags,

Öffentlicher Tanz.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Adolf Schnittner.

Edition Schott.

Einzelausgabe.

Jede Nummer 30 Pfennig einschliesslich Kriegsaufschlag.

Grösste Auswahl der beliebtesten und bekanntesten klassischen und modernen Musikstücke für alle Instrumente und Gesang. Bearbeitungen von den anerkannt grössten Tonkünstlern der Vergangenheit und der Gegenwart.

Original-Klavierwerke von J. Chr. Bach, J. Seb. Bach, Beethoven, Bocherini, Chopin, J. B. Cramer, Czerni, Daquin, Dussek, Field, Händel, Haydn, Hummel, Kuhlau, Lully, Mendelssohn-Bartholdy, Mozart, Paradies, Rameau, Scarlatti, Schubert, Schumann, Steibelt, Weber u. a. m. (Sämtliche Werke in neuen, mustergültigen Bearbeitungen).

Neu-Aufnahmen u. a. 300 Nummern von Franz Liszt.

Werke für Klavier, Klavier und Violine Violine allein, für Klavier zu 4 Händen, Harmonium, Orgel, Cello, Viola, Flöte, Ensemble-Musik (Trio, Quartette, Quintette usw. bis Salon-Orchester), Gesangsmusik (ernst und humorvoll, ein- und zweistimmig), Gitarre, Laute, Zither, Symphonien, Sonaten, Ouverturen, Opera, Potpourris, Salonstücke, Lieder, Tänze und Märsche.

Der neueste Katalog wird auf Wunsch kostenlos zugesandt!

Obleich die Einzelausgabe der „Edition Schott“ sich im musikliebenden Publikum einen grossen stets wachsenden Freundeskreis erworben hat, gibt es doch noch zahlreiche Musikfreunde, die über die ganze Bedeutung dieser musikalischen Reklam-Ausgabe noch nicht genügend unterrichtet sind.

Die „Edition Schott“ bietet in vorzüglich ausgestatteten Einzelheften in grossem Notenformat eine umfassende Auswahl der gesamten Musik-Literatur, wie sie zu diesem Preise nirgends zu finden ist. Sie umfasst heute schon annähernd 7000 Nummern. Die „Edition Schott“ kommt in gleicher Weise für Berufsmusiker und Konservatorien in Frage wie für Dilettanten und Musikfreunde aller Stände und Berufe. Unentbehrlich ist sie für den Musik-Unterricht.

Ständiges komplettes Lager der „Edition Schott“ Einzelausgabe.

Musikalienhandlg. Eugen Grimm,

Versand nach auswärts.

Heiligengeiststrasse 1.

Fernsprechanschluss 707.

Bekanntmachung.

Grosses schwarzes Stutzpferd, am linken Hinterfuß unten bei der Sehne lange Schnittnarbe, mit einem Uckerfederwagen mit Aufbau und neuer ungefrichtener Weichsel, ist am 22. Novbr. d. J., nachmitt., von einem Artilleristen des F.-u.-R. 25 aufgegriffen und seitdem verschwunden. Personen, die über den Verbleib Auskunft geben können, werden ersucht, dies der Gerichtsabteilung des Soldatenrats mitzuteilen.

Soldatenrat Oldenburg.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung des Stellvertr. Generalkommandos 10. U.-R. werden alle sich zur Zeit im hiesigen Garnisonbezirk in Urlaub befindenden Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1896, 1897, 1898, 1899 u. 1900 aufgefordert, zu ihren Ersatztruppenteilen zurückzukehren.

Die Betreffenden werden ersucht, sich sofort bei der unterzeichneten Stelle des Soldatenrats zur Empfangnahme von Fahrscheinen zu melden.

Soldatenrat Oldenburg.

Urlaubs-Abteilung.

Reisenwege 6. Wäkinga.

Su verkaufen ein

Pferd

aus Schlochten.

Ww. Steuten.

Wieserbaum, Verkaufte

Stalener-Söhne

von prämiertem Stamm.

Aprilbrut.

Franz C. Nowell.

Wegerecht. Zu verkauf.

eine zu erbaltene

Wettstelle

mit Wätrage.

Sachsenstrasse 13.

Wohnhaus,

enthaltend schöne geräumige Wohnräume nebst Garten.

habe umzudeckelbar zum 1. Mai 1919 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufinteressierte wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.

F. D. Papels, Aukt.

Mennarbus-Gartenstr. 1. Etz.

Demobilisierung = Ausschub

für das Amt Oldenburg.

Für den Bezirk des Amtes Oldenburg bestehen folgende Arbeitsvermittlungsstellen:

1. Hauptarbeitsnachweis für Stadt und Amt Oldenburg, Steinweg 14, Fernruf 1031.

2. Geschäftsstelle des Landesarbeitsnachweises in Rastede (Büro des Gemeinderrechnungsführers Michael sen, Fernruf 35).

Die Vermittlungsstelle in Rastede ist zu st and i g für die Gemeinden Rastede und Wiefelstede. Alle übrigen Gemeinden sind dem Hauptarbeitsnachweis in Oldenburg zugewiesen.

Auf die Verordnung des Kommissars für die Demobilisierung vom 22. d. Mts. wird besonders hingewiesen.

Oldenburg, den 25. November 1918.

Der Vorsitzende.

Herr v. Kölling.

Demobilisierung = Ausschub

für die Stadt Oldenburg.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Herrn Demobilisierungskommissars vom 22. d. M. wird bekannt gegeben, daß die Arbeitsvermittlung für die Stadt Oldenburg im

Hauptarbeitsnachweis für Stadt und Amt Oldenburg Steinweg 14, Fernruf 1031,

erfolgt. Geöffnet ist der Arbeitsnachweis vormittags von 8^{1/2} bis 1 Uhr und nachmittags von 3^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr.

Der Vorsitzende: Firmen.

Zu Nr. 1 Eintrittsmusch. 2 Stuben für zu verkaufen. 1 Handnahtmaschine. 2 Stuben für zu verkaufen. 17. Donnerstags abends 55.

Militärische Demobilisierung = Kommission.

Vorsitzende:

Hauptmann Rauchheld, Guntestraße 18, Garnison-Verwaltungs-Inspektor König, Uferstraße 11, Landtagsabgeordneter Behrens, Hauptstr. 113 (Fernspr. 614).

Unterkunft:

| | |
|------------------------------|------------------------------|
| Stadt: | Land: |
| Garn.-Verw.-Inspektor König. | Leutnant Thomas. |
| Leutnant Goebbell. | Hilfe: Ing.-Appt. Jüne, |
| Geschäftszimmer: | Zust.-Anw. Reinhardt. |
| Schloßwache, Zimmer 17 | Geschäftszimmer: Roskestr. 4 |
| (Fernspr. 1722). | (Fernspr. 1720 u. 51). |

Transportabteilung:

Leutnant Goebbell, Leutnant Becker, Feldw.-Utu. Brünning, Beamts-Stellvertr. Schulze. Geschäftszimmer: Schloßwache, Zimmer 17 (Fernsprecher 1722).

Bürobetrieb:

Vorsteher: Untoffz. Duhme. Hilfe: San. Reuter. Ordonnanzen: Rust. Lauterbach. Rust. Ploterek.

Quartierwesen:

Bisfeldweibel Willms. Geschäftszimmer: Roskestraße 4 (Handelskammer), (Fernspr. 1720 u. 51).

Soldatenrat Oldenburg.

Umzutauschen ein Paar neue Herrenschuhe 43 gegen ein Paar neue Damenstiefel 33. Angebote unter A R 33 an die Geschäftsstelle der Stätte.

Sitzende 6. Rastede. Zu verkaufen ein schönes

Wullenfals,

14 Tage alt.

Hr. Heimerl.

2 fast neue Einmach-

fässer preiswert zu verk.

21. Bahnhofstr. 4 unt.

Militär. Demob.-Kommission.

Gemeinde Sollen

Diejenigen, welche noch

Partoffeln

abzugeben haben, wollen

diese imoehens bei uns

zur Annahme bringen,

damit dieselben zum Ver-

kauf kommen. Nach dem

ich mit Annahme auf

Stedtrüben, Wursten und

Rundstrüben. 6. Barstr.

2. Beilage

zu Nr. 325 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 27. November 1918.

Wie kommen unsere Krieger wieder in den Besitz einer gültigen Quittungskarte?

Von Kontrollinspektor F. Quatmann, Oldenburg i. Gr.

Der Krieg rührt sich seinem Ende. In den nächsten Tagen und Wochen werden Millionen von Feldgrauen das Soldatenhandwerk ausgeben und wieder friedlicher Beschäftigung nachgehen. Wohl der größte Teil von ihnen hat früher invalidenversicherungspflichtige Arbeiten verrichtet und wird das auch in Zukunft tun. Die überwältigende Mehrheit ist gezwungen, alsbald nach der Entlassung aus dem Kriegsdienste die versicherungspflichtige Beschäftigung wieder aufzunehmen. Hierzu ist aber eine Quittungskarte erforderlich. Siderlich sind nur wenige Krieger im Besitze einer gültigen Karte. Die meisten Karten sind nicht rechtzeitig ungetauscht, sehr viele sind bei den Ausgabestellen abgegeben worden, so daß folgetarnt ausgestellt wurden. Eine riesengroße Zahl ist in Verlust geraten. Den in Betracht kommenden Versicherungen drängt sich nach Rückkehr in die Heimat die Frage auf: Wie kann ich möglichst schnell, ohne Kosten und Weierungen, wieder in den Besitz einer gültigen Quittungskarte kommen? Eine ist geboren, denn in sehr vielen Betrieben findet eine Arbeitseinstellung nur statt, wenn die Quittungskarte in Ordnung ist, und zum Waren haben die Arbeitssuchenden keine Zeit. Zur Klärung diene folgendes:

Die abgelaufenen, d. h. die länger als zwei Jahre nicht im Gebrauch gewesenen Quittungskarten sind bei den Ausgabestellen umzutauschen. Der Militärfußpaß ist vorzulegen, damit die Kriegsdienstzeit eingetragen werden kann. Durch den verpäteten Umtausch haben die Krieger keine Nachteile. Diejenigen Versicherten, die die Quittungskarte abgegeben haben und eine neue Karte nicht erhalten haben, bekommen auf Grund der Aufhebungsbescheinigung über die letzte Karte jederzeit eine neue Karte ausgestellt. Fehlt die Aufhebungsbescheinigung über die letzte Karte, so ist sie, wie vorwiegend, von der Versicherungsanstalt zu erbitten. Alle Versicherten, die zurzeit eine Versicherungskarte in Händen haben, legen beim Umtausch der neuen Karte den Militärfußpaß mit vor, damit die Militärdienstzeit als „Erfolgstatfache“, d. h. als Beitragszeit 2. Vorklasse, in die Quittungskarte eingetragen werden kann. Möchten doch die Angehörigen der noch nicht zurückgekehrten Krieger diesen Auftrag ausüben und den entsprechenden ausständigen. Diesen würde dadurch das Kaufrecht, Wettläufigkeit sowie Kosten erspart werden.

Die abgelaufenen, d. h. die länger als zwei Jahre nicht im Gebrauch gewesenen Quittungskarten sind bei den Ausgabestellen umzutauschen. Der Militärfußpaß ist vorzulegen, damit die Kriegsdienstzeit eingetragen werden kann. Durch den verpäteten Umtausch haben die Krieger keine Nachteile. Diejenigen Versicherten, die die Quittungskarte abgegeben haben und eine neue Karte nicht erhalten haben, bekommen auf Grund der Aufhebungsbescheinigung über die letzte Karte jederzeit eine neue Karte ausgestellt. Fehlt die Aufhebungsbescheinigung über die letzte Karte, so ist sie, wie vorwiegend, von der Versicherungsanstalt zu erbitten. Alle Versicherten, die zurzeit eine Versicherungskarte in Händen haben, legen beim Umtausch der neuen Karte den Militärfußpaß mit vor, damit die Militärdienstzeit als „Erfolgstatfache“, d. h. als Beitragszeit 2. Vorklasse, in die Quittungskarte eingetragen werden kann. Möchten doch die Angehörigen der noch nicht zurückgekehrten Krieger diesen Auftrag ausüben und den entsprechenden ausständigen. Diesen würde dadurch das Kaufrecht, Wettläufigkeit sowie Kosten erspart werden.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Stadtrat unserer mit besonderer Heiden versehenen Eigenbesitzer ist nur mit genauer Quellenangabe gefasste Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse für die Sachprüfung freizustellen.

Oldenburg, 27. Nov.

*** Unterbringung der von der Front kommenden Pferde.** Bei der in nächster Zeit erfolgenden Demobilisierung unserer Truppen wird eine große Anzahl Pferde direkt von der Front nach Oldenburg kommen, und ein großer Teil derselben in den verschiedenen Vlemtern untergebracht werden. Da sehr wahrscheinlich feuchendürftige oder ansetzungsbedürftige Tiere darunter sind, muß bei der Unterbringung die größte Vorsicht gebräucht werden, damit unsere wertvollen Pferdebestände nicht veräußert werden. Die als feuchendürftig erkannten Pferde werden in besonderen Räumen (Zelten usw.), vollständig getrennt von den Pferden der Zivilbevölkerung, untergestellt, und es soll versucht werden, möglichst auch die übrigen Pferde in gleicher Weise unterzubringen. Erweist es sich aber als notwendig, daß Pferde in den Gehöften aufgenommen werden müssen, so müssen sie möglichst in Scheunen und Stallungen, die getrennt von dem Pferdestall des Eigentümers liegen, eingestallt und jede direkte und indirekte Verührung der Zivil- und Militärpferde streng vermeiden werden. In kleineren Gehöften, in welchen eine solche Trennung nicht durchführbar ist, sollen möglichst keine Militärpferde eingestallt werden. Sollte unter den Militärpferden eine anstehende Krankheit ausbrechen, so werden die kranken Pferde sofort aus dem Gehöfte entfernt und in bereitstehende Krankheitsfälle übergeführt. Alle Stallungen und andere Räume, in welchen Militärpferde gehalten haben, sind nach der Demobilisierung nach Angabe des zuständigen Amtstierarztes zu desinfizieren.

*** Keine Dienstbücher mehr!** Die Gefindeordnung für das Großherzogtum Oldenburg vom 15. Mai 1899 nebst allen Ausführungsbestimmungen ist aufgehoben. Dienstbücher sind nicht mehr auszufertigen und zu führen. Für den Dienstvertrag sind die Vorschriften der Bürgerlichen Gesetzbuchs allein maßgebend.

*** Kirchhofsarbeiten, 26. Nov.** Man schreibt uns: Am 1. Dezember, dem 1. Adventsonntage, begeht unser hochverehrter Herr Pastor Bultmann seinen 70. Geburtstag. Fast 30 Jahre teilt er im wahren Sinne des Wortes Freud und Leid mit unserer Gemeinde. Besonders diese letzten schweren Kriegsjahre haben uns eng miteinander verbunden, vor allem diese letzten, schwersten Wochen, deren Tragik auch ihm tief ans Herz greifen muß, der er als siegesgeleiteter Krieger 1871 mit zurückkehren durfte in das einige, jubelnde Vaterland. Wir hoffen und wünschen von Herzen, daß ihm noch einige frohere Jahre in unserer Mitte vergönnt sein möchten, ehe er in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

— o — Bremen, 26. Nov. Eine große Versammlung aller Lehrer und Lehrerinnen Bremens, sowohl seminarischer als akademischer Bildung, beschloß die Errichtung einer Lehrerkammer und eines Lehrerrats. Die einzelnen Gruppen wählten getrennt, auf je 50 Lehrer soll ein Vertreter entsenden.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Schätzeln Angeklagte, teils wegen Diebstahls, teils wegen Hehlerei, waren in den großen Strafprozess verurteilt, der länger als sechs Stunden die Strafkammer beschäftigte. Zunächst handelte es sich um die Entwendung von 16 bis 18 Saef Mehl aus dem händ-

lichen Bagerschuppen zu Oldenburg durch die holländischen Arbeiter Jelling Schütte und Knoll, die beide nach Holland entkommen sind. Wegen Hehlerei in dieser Sache waren angeklagt der Arbeiter Bernhard Deuling der Geschäftsführer Heim. Großhellig, der Dienstmann Christian Heinz und die Ehefrau Alma Feldbus, sämtlich zu Oldenburg. Weitere Angeklagte waren der Arbeiter Johann Brundiers aus Oldenburg, der erst vor kurzem beurteilte Schlosser Josef Heiderich aus Geisenbüchel, der Keller Ernst Köhler und der Arbeiter Emil Mehl aus Oldenburg. B. und K. verübten je einen Einbruch in Vorbad und Hofel (nördlich von Oldenburg) und erbeuteten dort Speck und Schinken, die sie an den Arbeiter Hermann Deuling und den Wirt Kirchhoff zu Oldenburg verkauften. Sie stahlen auch Kaninchen, wozu sie der Arbeiter Krömer angeklagt haben soll. Herr D. war in dem Geschäft des Händlers Clemens Stelkenpohl am Markt beschäftigt. Dieser ist der einfachen Hehlerei, ferner der gewerbsmäßigen Hehlerei angeklagt, dazu beide des Schlechthandelns Brundiers und Heiderich bezim. Mehl haben noch andere Diebstähle ausgeführt bei dem Schlachter Dubendack und in der Wollerei Hildebrand. Endlich wurde Heiderich gemeinsam mit der Ehefrau des genannten Krömer den Keller des Peter - Friedrich - Ludwig - Hofpitals beim Brundiers fassliche auch einen Paß. Das Urteil lautete gegen Herrn Deuling auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, gegen Brundiers auf 2 Jahre Gefängnis, gegen Heiderich auf 3 Jahre Gefängnis, gegen Frau Krömer auf 4 Wochen Gefängnis, gegen Mehl auf 4 Monate Gefängnis. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, nachdem das Verfahren gegen Herrn Deuling und Stelkenpohl wegen Schlechthandelns abgetrennt ist. Der Angeklagte Köhler ist nach Behandlung des medizinischen Sachverständigen bei Begehung der Tat nicht geistig zur Verantwortung fähig gewesen. Der Arbeiter Wolf Schipper (Holländer), der dem entwandenen Jelling Schütte bei einem Einbruch in das Haus des Landmanns Schilman am Marschweg zu Evertsen Hilfe geleistet hat, hat 2 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Ein Verbrecher gefährtlicher Wert In dem 1884 zu Kreuznach geborene Arbeiter Wilhelm Cron. Er mußte wiederholt mit längeren Zuchthausstrafen bestraft werden. Jüngstmal ist er aus der Zelle entwichen, in Bremen, zweimal in Halle, in Hamburg trotz Festlegung und in Oldenburg. Hier hatte er mittels einer ganz billigen Feile, die er an seinem Körper verborgen hielt, die Erde vor den Henslern entfernt und wollte sich an einem Strich herunterlassen. Dieser riß, und er fiel aus beträchtlicher Höhe herab. Er verletzte sich dabei schwer. Angeklagt war er, weil er 1. in der Nacht zum 18. November 1916 in Elbse bei Burg der Witwe Lohse ein 2400 Mk. wertiges Silber, 2. in der Nacht zum 3. Januar 1917 dem Geschäftsrat Eilers in Wiefelstede und im Oktober mittels Einbruchs dem Landmann Hübeler in Wehnen einen Anzug gestohlen hat. Die Pferde wurden ihm für billiges Geld von dem Händler August Bode abgenommen, der sich dadurch der Hehlerei schuldig machte. Er wurde zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. B. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Eine unglücklich gewordene Monatskarte beruhte der Schlosser Hermann Steffens aus Wobhorn zur Eisenbahnfahrt von Barel nach Wobhorn am 4. Februar. Er will der Meinung gewesen sein, daß seine Schwester bereits eine neue gekauft habe. Die Strafkammer spricht ihn jedoch des Betrugsverfuchs schuldig und erhöht eine fälschlich gegen ihn erlassene Gefängnisstrafe von 10 Monaten auf 11 Monate.

Stimmen aus dem Eeserkreise.

Für den Inhalt des Streifens übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Flaggen heraus! — aber keine roten.

Der Soldatenrat hat jetzt dem Wunsch der Bürgerlichkeit folgenden Flaggen aller Art für die Begrüßung unserer Truppen zugelassen, aber, wie es heißt: möglichst mit roter Schleife oder Flor. Ich frage: Was hat das Oldenburger Bürgerium mit roten Fahnen, Schleifen und Abzeichen zu tun? Ist es das Abzeichen der Internationalen und der Roten Garde. Ich hoffe, daß sich kein deutsch gesinnter Bürger hierzu bekennt. Ganz anders die schwarz-rot-goldene, die kann jeder Bürger, der unsere heimtückenden Kämpfer den Dank der deutschen Heimat sichtbar zeigen will, fassen. Darum, wer am Tage der Heimkehr unserer Truppen sich öffentlich zum wackelnden großen, freien Deutschland bekennen will, der bestehe seine Oldenburger Landesflagge oder unsere alte geliebte Reichsflagge mit einem schwarz-rot-goldenen Wimpel oder Schleife. Kein deutscher Mann sollte heute rote Abzeichen tragen, heute, in Deutschlands trauernden Tagen, wo der Feind das deutsche Straßburg und den deutschen Rhein besetzt. Auch ein deutscher Sozialdemokrat nicht. Wenn er seine internationale Gesinnung zeigen will, so mag er es später bei Gelegenheit eines internationalen Sozialistentages tun. Gegenwärtig ist es mit den roten Rotfahnen-Bändern und Schleifen der Soldaten. Ich habe heute vier Soldaten angetroffen und sie nach dem Zweck des roten Bändchens und nach ihrer Gesinnung gefragt. Dabei stellte sich heraus, daß sie alle gut deutsch gesinnt waren und das Bändchen nur aus Nachahmung trugen. Sie haben es aus Grund meiner Aufklärung dann gerne abgelegt. Ich fordere jeden deutschen Soldaten auf: „Weg mit dem roten Bändchen, Rotfahne oder Schleife! Wer sich äußerlich zum neuen, großen, freien Deutschland bekennen will, der trage eine schwarz-rot-goldene Schleife.“ Und die Oldenburger Händler fordere ich auf, solche Schleifen zu führen.

Der Soldatenrat möge ebenfalls dieser Frage näher treten und baltigt die rote Fahne auf der Rosete durch das Wahrzeichen des freien Großdeutschlands ersetzen, durch die stolze Flagge Schwarz-Rot-Gold.

Gerd Alers,

Arme Mädchen.

Roman von B. Sodann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gott im Himmel, rette mich vor ihm — vor mir aber!“ betete sie in heißer Verzweiflung. Sie liebte diesen Mann, den sie nicht lieben durfte, der eine andere gehörte und der, das süßste sie dunkel, ein freudhaftes Spiel mit ihr treiben wollte. Hatte sie darum in herber Stumpfheit ihr Herz streng besetzt und vor freier Zurückweisung, um diesem Weltmanne zu unterliegen, der ihre Mädchenehre in den Staub ziehen würde? Was sollte sie tun? Fischen? Zurück in das graue Land, in Hunger und Dürftigkeit? Den Jammer ihrer unglücklichen Mutter noch vergrößern, anstatt ihn zu lindern? Wie hatte sie sich gefreut, der armen Mutter, der sie so schwere Beschränkungen auferlegen mußte, durch einen reichlichen Zufuß, den sie ihr almonatlich gab, einige Erleichterungen in ihrem herben Los verschaffen zu können. Und nun sollte sie die kaum gewonnene Selbstständigkeit und mühsam ergründete Existenz aufgeben, bloß, weil sie sich vor ein paar heißen Augen verlor?

Sie biß die Zähne aufeinander in hartem Entschluß.

„Ein armes Mädchen darf kein Herz und kein Blut haben!“ murmelte sie. „Niemand schilt uns im Kampfe des Lebens, als wir selbst. Ich muß diese Leidenschaft loswerden, muß ihm kühl begegnen — und aus-

Am anderen Morgen trat sie nach der in qualvollsten Tagen durchwachten Nacht mit tiefen Schatten unter den Augen in Frau Stappens Zimmern, um ihr Amt als Wollseilerin anzutreten. Der Kranke ging es besser. Wenn Wollseilerin wollte sie nichts hören, sie wollte lieber schlafen. Mit innerlichem Seufzen legte sich Difelotte auf ihr Bett. Gerade heute wäre es ihr lieber gewesen, weilen zu dürfen, als die Kranke, der gegenüber sie ein schmerzhaftes Schuldgefühl nicht unterdrücken konnte, unter-

halten zu müssen. Doch Frau Stappens machte ihr die Mühe leicht. Sie hatte gut geschlafen und plauderte in ihrer nervösen, sprunghaften Weise. Difelotte hörte zerstreut zu. Da streckte ihr die junge Frau plötzlich die schmale, wackelbleiche Hand entgegen und sagte: „Liebes Fräulein, ich kann Ihnen garnicht sagen, wie glücklich ich bin, daß Sie in unser Haus gekommen sind. Sie sind mir sehr sympathisch; die vorige Dame hielt es für ihre heilige Pflicht, mich unaufhörlich zu unterhalten. Sie aber haben so seltenen Takt, daß Sie immer wissen, ob ich lieber plaudere oder schweigen will. Auch mein Mann lobt ebenso sehr Ihr vornehmes Wesen, sowie Ihr richtiges Verhalten den Dienboten gegenüber.“

Difelotte war rot geworden und wehrte mit einem verlegenen „O, bitte, Sie sind gar zu gütig und nachsichtig gegen mich.“ das überschwengliche Lob ab. Aber die kleine Frau war im Zuge und fuhr gefasst und glücklich lächelnd fort:

„Nun, ich will es nur gestehen, Sie über einen wunderbar gütigen Einfluß auf meinen Mann aus. Sehen Sie, die Männer sind alle rüchichtslos, und da ich seit der Geburt meines togebornen Kindes krank bin, war ihm sein Haus verleidet. Er hatte nur noch beim Kommen und Gehen einen flüchtigen Fuß für mich übrig, so daß die pflichtschuldigen Krankenbedürfnisse in einer Minute erledigt waren. Die Wahlenzeiten nahm er meist in Berlin ein, und erst spät in der Nacht hörte ich ihn nach Hause kommen. Ach, Fräulein Ritter, was das für eine Dual für eine Frau ist, zu wissen, daß ihr Mann seine Nächte mit leichtfertigen Dirnen verbringt, können Sie sich nicht vorstellen. Ich weiß ja, wie leidenschaftlich er ist; er kann ohne dies nicht leben, und ich darf ihm wohl kaum Vorwürfe machen. Aber was ich leide — zehnfach — hundertfach — wenn ich mich schneidend in Schmerzen wunde und ihm selbst nichts mehr sein kann, und dann das Bewußtsein habe, daß er sein Leben in den Armen anderer Frauen genießt, das können Sie nicht begreifen, kind, das ist entsetzlich.“

Ein Schützen hob die eingefallene Brust.

Difelotte war bis in die Lippen erbläut und rang mühsam nach Haflung.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtmagistrat
Brennholz
 werden im Zimmer 2 des Rathhauses vormittags von 9 bis 1 Uhr gegen Barzahlung abgegeben.

Gemeinde Everßen
 Die Behauptung der Gemeinde, Schul- u. Kirchenumlagen nach der Einkommensteuer findet wie folgt statt:

Für Everßen 1 bis 4 und Nordhörn 5 bis 10 am Monatslohn, den 3. Dez. 7. Kreisverordneten, Böhmerfeld, Betschfeld 1 u. 2 am Mittwoch, d. 4. Dez. Für Betsch, Ober-Neu-Neu, Neuhof 1 u. 2, Osterfeld am Donnerstag, den 5. Dez. Die Gebungen finden am Sonntag, den 9. u. 10. Uhr statt.

Wegen des Mangels an Holz wird gebeten, den Holzbedarf, wenn möglich, abgeklärt bereit zu halten.
 Everßen, 25. Nov. 1918.
 Wärdemann, Rechnungsf.

Ein großes herrschaftlich Bohnhaus
 mit schönem Garten, an bester Lage der Stadt Oldenburg, ist preiswert zu verkaufen.
 Näheres durch Rechtsanwalt **Th. Ruhstrat** in Oldenburg, Langestr. Nr. 38.
Kapital-Anlage.
 In der Gemeinde Bardenburg habe ich eine an der Chaussee belegene beste

Weide- und Ackerland,
 groß reichlich 10 Hektar u. sehr zur Erzeugung einer Landwirtsch. geeignet, preiswert zu verkaufen.
 Der Ankauf bildet eine durchaus sichere Kapitalanlage.
 Näheres Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Bohnhaus
 an guter Lage preiswert zu verkaufen.
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Gartenland.
 Habe eine hier in Everßen, nahe der Stadt, gültig belegene
Gartenland-Fläche,
 (schöner Bauplatz) von etwa 2000 Quadratmeter f. 1,75 M. pro Quadratmeter, zu verkaufen.
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Blacken
 will ich in beliebigen Teilen verkaufen. Angenehm, Sommer-Aufenthalt in herrlichem, gesundem waldreicher Gegend.
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Wirtshaus
 mit großem Arbeiter- und Bürgerbedarf, an guter Lage, steht zum Verkauf, Erhöhtes Einkommen.

Aufforderung.
 Aus dem Nachlass des weil. Landmanns (Rentners) **Henrich Kuhlmann** zu Langen, auch in Auktionshof, sind eine größere Anzahl Schuldscheine, Hypothekenscheine und Wertpapiere abhandeln gekommen. Diese Urkunden sollen aufgegeben u. für kraftlos erklärt werden.

Wer glaubt, daran ein Recht zu haben, der ist ersucht, nachweisen zu können, oder solche Urkunden, die ihm in Aussicht genommen sind, mitzubringen, der wird aufseiner Gefahr, der Unterzeichneten bis zum 1. Dezember d. J. Anzeige zu machen.
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Zweifamilien-Bohnhaus.
 Everßen 2. Der Dachboden kann als Wohnraum benutzt werden.
 sein an der Böhmerfelder Chaussee, Ecke der Lindenallee, unweit d. Stadt gültig belegene

Sausgrundstück,
 bestehend aus dem fast neuen, 2 vollständigen Wohnhäusern, einzeln, Kaufpreis nebst Stallungen und schönem Garten öffentlich verkaufen.
 Verkaufstermin steht an auf
Freitag, den 29. Novbr. d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in Wilkes Gasthaus zu Everßen 2. Böhmerfelder Chaussee.
 Kaufinteressent laden ein
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Verkauf eines Bohn- und Gehwirtsch. Hauses mit 12 S.-S. Land.
 Böhmerfelder Frau **Wwe. Cade,** Bergmann-Oldenburg, läßt ihr an Böhmerfelder direkt an der Straße in Altkönig Lane belegene
Haus
 mit großem Stall u. 12 S.-S. entragend, Garten, und Ackerland öffentlich verkaufen.
 Verkaufstermin steht an auf
Sonntag, den 30. Novbr. d. J.,
 nachm. 5 1/2 Uhr,
 in Wwe. Brüggenmanns Gasthaus in Böhmerfelder.
 In dem Hause, das sehr schön, ist seit langer Zeit eine Schlachterei mit best. Erlöse betrieben worden u. es ist hier wieder besonders geeignet; es bietet aber auch einen angenehmen Wohnsitz mit etwas mehr Land nahe d. Stadt.
 Kaufinteressent laden ein
Georg Schwarting,
 amtl. Aukt., Everßen.

Neue Zenta-Schreibmaschine
 verkauft
R. Pfeiffer, Delmenhorst,
 Verdenstraße 5.

Marischland
 (Weideland), groß 1,6820 Hektar, öffentlich meistbietend verkaufen.
 Zweiter, event. letzter Verkaufstermin steht an auf
Freitag, den 29. d. M.,
 nachmittags 5 Uhr,
 in F. C. Adria's Gasthaus hier selbst, Bahnhofstraße.
 In diesem Termin wird event. der Zuschlag sofort erteilt.
 Der ganze Hamm eignet sich auch zu Baupläzen und industriell. Anlagen.
 S. Fißhede,
 amtl. Auktionator,
 Verden.

Zu kaufen gesucht 2 Schreibstische und ein Geldschrank.
 Angebote erbeten unter **W. 88 Filiale der "Nachrichten"** in Verden.

Osternburg.
 Täglich frisches **Rohfleisch**
G. Ramien,
 Fernspr. 1441.

Zu kaufen gesucht 1 Herren-Beizmantel
 (auch Offizierspelz) und ein dunkelbrauner großer Anzug.
 Näheres unter **W. 3. 100 Fil. Siau 16/17**

Belvet-Kostüm
 (noch nicht zugeschnitten), dunkel braunrot, unstaubhafter zu verkaufen.
 Näheres **Hagenstr. 17, Wohnung,**
 Sehr gut erh. Oberbett zu verkaufen, **Geisenstr. 6 II.**
Charlottendorf, zu verkaufen
2 belegte Gasse.
G. Glers.

Zu verkaufen 4 gute Milchschafe, 2 Ziegenlämmer, 1 Ziegenbock
 und 9 schöne, 12 Wochen alte Ferkel.
 Näheres **Osternburg, Ummenstraße 4.**

Modell-Lokomotive,
 120 Zim. lang, 80 Zim. breit, 40 Zim. hoch, mit Kohlenfeuerung, passend als Geschenk für Knaben oder Schule, mit Tisch u. Glasstufen, zu verkaufen.
 Preis 600 Mark.
R. Pfeiffer, Delmenhorst,
 Verdenstraße 5.
Rordermoor, Zu verkaufen ein ca. 150 Pfund schweres Schwein
 zur Zucht.
Joh. Cahl.
 Getragene gute Terrenzuhr zu kaufen gesucht, Angebote unter **W. 23** an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Mod. Ein- od. Zweifamilienwohnhaus
 an guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter **W. 12** an die Filiale Kaufstraße 45.

Die kluge Hausfrau
 benutzt nur noch **Schmitz-Bonn's Wasch- u. Bleichhilfe**
 Vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503 als gültig genehmigt.
 Wasch- und Bleichhilfe gibt in Verbindung mit K. A. Seifenpulver blütenweiße Wäsche, ohne sie im geringsten anzugreifen.
 In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.
 Alleinig. Fabrikanten:
Schmitz-Bonn Söhne
 chem. Fabrik, Düsseldorf-Rehobolt.
 Vertreter:
Julius Lübben, Bremen, Dechanstr. 1 b.

Für Gartenbesitzer!
Bastolinband
 zum Anbinden von Bäumen, sehr fest. Kein Papier.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Torf!
 Besten trockenen Torf empfiehlt zentnerweise.
Gerhard Meentzen,
 Bahnhofstr. 12.
Rotkohl, Grünkohl, Rote Beeten, Rote Möhren
 in Wagonladungen sofort zu kaufen gesucht.
Moorwirtschaft Süd-Edewecht, Dr. O. Bartels, Edewecht i. Oldenb.

Das große Craumbuch
 nach alten ägyptischen und arabischen Urkunden nur 1,60 M. Nachnahme 1,90 M.
Universal-Verlag 44, Berlin W. 15.
Für Briefmarkensammler
 Answahlbindungen in Marken von Ostpreußen, Europa und Uebersee zu billigen Preisen macht **A. Tönies, Eshorn i. Old.**

Erste Strumpf-Reparatur-Anstalt
 hier am Platz.
Gelchw. Hegeler
 Blumenstr. 56.
 Schnellste Bedienung. Sorgfältigste Materialauswahl.

Sachen zu verkaufen
 Bremervorstraße 21, oben. **Gastwirtschaft, Senke.**
Neuenrot. Verkauft hochtrag. Quene.
Bernh. Glohstein.
Siddiwarben 5. Bernh. zu verkaufen ein mit 6 Stimmen angeförter Bulle.
S. W. Rüden.
Radoritz zu verkaufen 2 Rindbullen
 und eine **gute Kuh**
 gegen tiebige Duene zu verkaufen. **D. Cordes.**

Seiraten Sie nicht!
 bed. Sie sich, zukünft. Partner über Vermögen, Charakter, Verleben von uns genau informiert sind. **Distr. Familienausst. alexor's ert. unauffällig**
„Globus“ Weltauskunft
 Berlin W. 35, Potsdamer Str. 118. Gegründet 1903.

Brinze-Glossfarbe.
Wenzel's Seifengeschäfte
 Langestr. 68, Radoritzstr. 102.

Schweinehalter!
 Ein vorzüglich wirkendes Mittel für Schweine gegen Lausheit, Steifheit, Knochenwunde und Knochenwunde verwendet zum Preis von 3 M.
Apotheker Theod. Untiedt, Bevergern in Westfalen.
 Schweiß (Dibb) Werk, preiswert neue „Zenta“- oder gebrauchte „Dibb“
Schreibmaschine.
S. Meyer, Rechnungsstell.

Kaustangen
 befriedigen den verwehntesten Priemen u. sind im Geschäft.
Original-Geshtabak
 nicht zu unterscheiden
 100 Stangen 100 M., 50 Stangen 52.50 M., Probend. 25 Stangen frei Haus 27.50 M. Nachn.
Kauta
 best. Kautabak-Ersatz in Stück.
 100 Beutel 40 M., 50 Beutel 22 M., Postkollt 25 Beutel 11.50 M. Nachnahme.
Glänzende Begutachtung von Militärbehörden.
E. Schroeder, Berlin SW 48, Friedrichstr. 30.

Beibung.
Haus mit Garten,
 groß 19 ar 04 qm, an best. Antritt sofort. Kaufpreis sehr mäßig.
H. von Nethen,
 amtl. Auktionator.
Beibung.
 Wohnhaus, geräumiges Baubengel, mit 1068 qm Grund, liegt an unter günstigen Bedingungen mit Antritt im Mai k. J. oder früher beauftragt werden. Der größte Teil des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.
H. von Nethen,
 amtl. Auktionator.
Schöne Landstelle.
 Grundstück, für den Bau von 6,5522 Hektar (ca. 1/2 Hektar), jetzt teilweise von G. Sommer bebaut, mit Antritt im Mai k. J. zu verkaufen auf Wunsch auch auf Raten.
 Die Vorderseite hat vorzüglicher Bontität mit sehr ertragreich. Die Gebäude sind geräumig und in gutem Zustande, sind mit einem großen Obst- u. Gemüsegarten versehen. Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf
Dienstag, den 10. Dezbr. 1918,
 nachmittags 2 1/2 Uhr, in **W. Wilkes Gasthaus** in Verden.
 Es soll alsdann der Zuschlag sofort erteilt werden.
 Näheres Auskunft erteile ich auch Herr G. K. Tentsen, Schweemarden. Kaufinteressent laden sich ein

Photo-Vergrößerungen
 sauber und billig.
J. D. Kolwey,
 Langestrasse 43. **Osternburg, Bremerstrasse 17.**
 Größte Photo-Apparate-Auswahl.

Theater-Restaurant,
 Fernspr. 738.
 Mittagessen, einzeln u. im Wohn. Nebenben u. der Karte. Kleine Preise. Reiche Auswahl.
Testaments-
 Abfassungen und Nachlassregulierungen anderwärts b. **H. v. Wehde, Oldenburg, Theaterstr. 9.** Tel. 700.
Wilkeshausen, zu kaufen
Elektromotor,
 2-5 PS, und eine **Drehbohrmaschine.**
Ernst Grimm, Holzhaub., Rieder Straße 11.
 Offizier sucht zum Kauf für sofort

H. von Nethen,
 amtl. Auktionator.
Beibung
 S. Everß, jetzt von **Hub. Walter** Suchs und **Ernst G. Dirichs** nachweise Wohnort, soll verkauft werden.
 Diefelbe befindet sich dem zu zwei geräumigen Wohnhäusern einrichtigen Bohnhaus u. Stall und einem großen Garten.
 Antritt beständig, send für viele Zwecke, auch für Privatmann. Bedingungen günstig. Preis durchaus mäßig. Kaufinteressent laden sich baldigst an mich wenden.
H. von Nethen,
 amtl. Auktionator.

Zum Einzeln von Aufhängen u. Hypothekendarlehen
 empfiehlt sich
E. Heimsath,
 Auktionator,
 Bergstr. 17a. Fernspr. 1111.
Edle Kanarienvögel
 zu verk. **F. Schmalz,**
 Siedenstraße 10.

Hof mit Dampfjegerlei,
 groß ca. 33 Hektar, in sehr günstiger Lage, mit neuen, herrschaftl. Gebäuden, eintisch, des schönsten Lebens, u. einen Feuertank unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten haben große Auswahl.
Kaufst. Oldenburg, Doru u. (St. Lehel).
 Gebr., jedoch gut erhalten. Straßenanhang für kleine Platz zu kaufen gesucht. Angebote unter **W. 875** an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Edle Kanarienvögel
 zu verk. **F. Schmalz,**
 Siedenstraße 10.